

Vorbemerkungen:

Die Special Olympics World Games sind die weltweit größte inklusive Sportveranstaltung. Tausende Athletinnen und Athleten mit geistiger und mehrfacher Behinderung treten miteinander in 26 Sportarten und Unified Sports® Wettbewerben an. Special Olympics (SO) Unified Sports® ist ein weltweit etabliertes Programm zur Bildung von inklusiven Teams, die sich aus Sportlerinnen und Sportlern mit und ohne geistige Behinderung zusammensetzen. Vom 17. bis 24. Juni 2023 finden die Special Olympics World Games in Berlin statt und damit erstmals in Deutschland. Ziel ist ein internationales buntes Fest des Sports für mehr Anerkennung und gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit geistiger Behinderung.

Das „Host Town Program 170x170“ ist ein einzigartiges Projekt, mit dem die internationalen Sportlerinnen und Sportler in Deutschland willkommen geheißen werden. Über 170 internationale Delegationen – von 6 bis 400 Mitgliedern – nehmen an den Special Olympics World Games teil. Doch bevor sie nach Berlin kommen, wird jedes Nationenteam von einer Kommune in Deutschland empfangen. Für insgesamt vier Tage (inclusive des Anreise- und des Abreisestages) ist die jeweilige Kommune Gastgeberin einer Delegation. Sie ist verantwortlich für Organisation und Durchführung der Anreise von einem Ankunftsflughafen oder -bahnhof in Deutschland sowie die Abreise nach Berlin und hat insbesondere ein Programm für zwei Aufenthaltstage zu gestalten. Das Ziel: 170 Nationen – 170 inklusive Kommunen.

Nähere Informationen zum Host Town Program sind dem Anhang zu entnehmen.

Am 22.06.2021 hatte der Kultur- und Sportausschuss folgenden Beschluss gefasst:

„Die Verwaltung wird gebeten zu prüfen, inwieweit die Teilnahme des Rhein-Sieg-Kreises an dem Host Town Programm „170 Nationen – 170 inklusive Kommunen“ im Rahmen der Special Olympics 2023 als Gastkommune möglich ist.“

Erläuterungen:

Informationen zu dem Programm, das unter Beteiligung der Kommunalen Spitzenverbände erarbeitet worden ist, wurden seit Anfang 2021 von „Special Olympics Nordrhein-Westfalen e. V.“ an alle Kommunen im Land gegeben. Dieser Verein begleitet und unterstützt die Bewerbungen und die anschließende

Umsetzung. Im Sinne einer Nachhaltigkeit soll es dabei nicht nur um die Gastgeberfunktion an diesen vier Tagen gehen. Vielmehr wird das Programm auch als Schritt auf einem längeren inklusiven Weg verstanden und soll entsprechende Aussagen bzw. Programmbestandteile enthalten.

In Gesprächsrunden mit den beteiligten Stellen im Haus (Sozialamt, Öffentlichkeitsarbeit), dem Kreissportbund und mit Vertreterinnen und Vertretern interessierter Kommunen des Rhein-Sieg-Kreises wurde erörtert, ob und wie eine Bewerbung und Durchführung des Projektes möglich sein könnte. Während des gemeinsamen Gesprächstermins mit den Kommunen wurde deutlich, dass teilweise ein hohes Interesse an einer Beteiligung am Host Town Program besteht. Insbesondere kleinere Kommunen sehen sich jedoch zu einer eigenverantwortlichen Bewerbung und Projektdurchführung nicht im Stande, da ihnen nicht die Ressourcen für ein solches Programm zur Verfügung stehen. Andere, meist größere, Kommunen signalisierten jedoch bereits ihr Interesse an einer Bewerbung. Damit jede interessierte Kommune sich in dem Maße in das Projekt einbringen kann, das ihre Ressourcen zulässt, wurde folgender Weg erarbeitet:

Die Kreisverwaltung des Rhein-Sieg-Kreises bewirbt sich als übergeordnete Stelle beim Host Town Program für die Aufnahme mehrerer kleiner Delegationen (jeweils max. 20 Personen) im Rhein-Sieg-Kreis. Kommunen, die die eigenständige Unterbringung und Verpflegung dieser Delegationen sicherstellen können, melden sich bis Bewerbungsschluss verbindlich beim Rhein-Sieg-Kreis und werden in der Bewerbung als aufnehmende Gastkommune genannt. Kommunen, die zwar an dem Projekt interessiert sind, aber keine Delegation aufnehmen können, können sich am Rahmenprogramm, das für die Aufenthaltsdauer der Delegationen im Rhein-Sieg-Kreis geplant ist, beteiligen. Auf diese Weise wird das Host Town Program zu einem kreisweiten, gemeinschaftlichen Projekt, an dem sich jede interessierte Kommune nach ihren Stärken und Interessen einbringen kann.

Nach den ersten Rückmeldungen wird geschätzt, dass bis zu fünf Kommunen eine Aufnahme einer kleinen Delegation zusagen könnten.

Eine Teilnahme am Host Town Program ist auch mit Kosten verbunden, die vom Gastgeber übernommen werden müssen. Um die Kosten vorab einschätzen zu können, hat Special Olympics NRW eine Musterkalkulation zur Verfügung gestellt. Die größeren Ausgabeposten beinhalten:

Beförderung: Die Host Town ist für die Beförderung der Delegation ab der Ankunft in Deutschland (z.B. an einem Flughafen) bis zur Unterkunft, während der Aufenthaltsdauer vor Ort sowie für die Abreise nach Berlin verantwortlich. Pro kleine

Delegation werden die Kosten auf ca. 2.500€ geschätzt.

Programm: Während des Aufenthalts der Delegationen vor Ort soll es ein Rahmenprogramm geben, das z.B. eine Begrüßungsveranstaltung, einen Fackellauf mit olympischem Feuer oder auch sportliche und interkulturelle Elemente beinhaltet. Hierfür werden die Kosten pro kleine Delegation ebenfalls auf ca. 2.500 € geschätzt. Möglicherweise ergeben sich aber bei gemeinsamen Veranstaltungen der Delegationen aufgrund von Synergieeffekten Kosteneinsparungen.

Unterkunft/ Verpflegung: dazu zählen die Unterbringung vom 11. bis 14. Juni 2023 in der aufnehmenden Kommune in Hotels oder Gastfamilien, die Verpflegung während des Aufenthalts sowie die Bereitstellung von Lunchboxen für die An- und Abreise. Hierfür wird vorläufig ein Betrag von 5.500 € pro Delegation angesetzt.

Zu diesen derzeit nur mit großer Unsicherheit vorherzusagenden Kosten von insgesamt ca. 10.500 € für eine kleine Delegation kommt ein nicht unerheblicher personeller und organisatorischer Aufwand, der sich auch in weiteren Kosten zum Beispiel für Organisation, Öffentlichkeitsarbeit, Volunteers und inklusive Projektbestandteile niederschlägt. Daher wird vorläufig von einem Gesamtaufwand in Höhe von geschätzt 20.000 € je (kleine) Delegation ausgegangen. Bei fünf Delegationen würde sich dies auf ca. 100.000 € summieren.

Eine gemeinsame Bewerbung der gastgebenden Städte/Gemeinden und des Kreises unter einem gemeinsamen Dach bedingt eine Verständigung über die Aufteilung dieser Kosten. Ein bereits mit den Kommunen diskutiertes Modell ist, dass die Kosten vor Ort – Unterkunft, Verpflegung, örtliches Programm – von den jeweiligen gastgebenden Städten getragen werden. Der Aufwand für An- und Abreise sowie das gemeinsame Programm wäre dabei vom Rhein-Sieg-Kreis zu tragen.

Dies im Detail zu spezifizieren, ist in der gegenwärtigen Phase nicht möglich. Ebenso wenig lässt sich belastbar sagen, in welchem Umfang Sponsoringleistungen akquiriert werden können.

Die notwendigen Mittel müssten in den Haushaltsplänen des Kreises und der Kommunen für 2023 eingeplant werden.

Weiteres Vorgehen:

Die interessierten Kommunen melden möglichst zeitnah, ob sie eine Delegation aufnehmen können. Da die Bewerbung für das Host Town Program auch die Skizzierung eines Kurzkonzpts mit einer inklusiven Idee beinhaltet, wird bei einem

weiteren Gesprächstermin mit den beteiligten Kommunen am 30.09.2021 nach Möglichkeit eine solche Skizze erarbeitet. Darin soll der Aktionsplan Inklusion des Kreises einbezogen werden, da das Ziel ist, nachhaltige Strukturen im Bereich der Inklusion im Kreis zu implementieren. Die Bewerbungsfrist als Host Town läuft am 31.10.2021 ab, die Bekanntgabe, welche Kommunen an dem Host Town Program teilnehmen können, ist für Dezember 2021 geplant.

Die Verwaltung wird ergänzend berichten, welche Kommunen bis zum 20.09.2021 eine Aufnahme einer kleinen Delegation in Aussicht gestellt haben.

Über das Beratungsergebnis in der Sitzung des Ausschusses für Kultur und Sport und in der Sitzung des Kreisausschusses wird mündlich berichtet.

(Landrat)